

1. Hafenlohrtalfest

auf der

»Seewiese«

der Gastwirtschaft

»Hochspessart«

in Lichtenau

am 2. September 1978

Festprogramm

- 10.00h Beginn des Festes
12.00h Mittagessen auswärtiger Gäste
12.00h es spielt zur Unterhaltung die »Hafenlohrkapelle« aus
14.00 h Hafenlohr/Windheim
ca.13.00h Beginn des organisierten Kinderfestes mit Malwettbewerben,
Wurfwettbewerben, Buden und vielem mehr
1.+ 2. Preis: Tagesausflug nach Ffm. in den Zoo und weitere
Sachpreise
ca.14.00h Großkundgebung
1. Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden Seba-
stian Schönauer
2. Ansprache des Festpräsidenten 1. Bürgermeister, Günter Eich
3. Festansprache des Schirmherrn Herrn Hubert, des Bundes Na-
turschutz in Bayern
4. Stellungnahme und Bericht der Aktionsgemeinschaft Hafen-
lohrtal
5. Grußworte der geladenen Gäste von Parteien und Verbänden
16.00h Ende der Großkundgebung und Beginn der Unterhaltungsmusik
mit den »Red Rocks« aus Rothenfels
ab 19.30h hören Sie heimatliche Klänge der Musikkapelle »Spessartklänge«
aus Rothenbuch
Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt durch Buden der ein-
zelnen Gemeinden.

Es gibt: Martinsbräu vom Faß
Frankenweine
Alkoholfreie Getränke
Schweinshaxen gegrillt
diverse Wurstwaren
Schweizer Käse vom Laib
Fischbrötchen
gegrillte Forellen
Süßigkeiten
Zigaretten

Festzelt mit Heizung

Parkplätze vorhanden

Rettet das Hafenlohrtal!

Technokraten wollen durch einen gigantischen Staudamm das Hafenlohrtal mit einem 15 km langen Wasserspeicher verschandeln.

Eine reiche Naturlandschaft soll zu einer phantasielosen Reißbrettlandschaft zerplant werden.

Müssen wir uns gefallen lassen,

daß das letzte idyllische Spessarttal willkürlich verwüstet wird?

daß mehr als 600 ha »grüner Lunge« zerstört werden?

daß ein gerade heute unverzichtbares Reservoir der Ruhe und Erholung vernichtet wird?

Wir werden es nicht hinnehmen, daß 4 - 5 Millionen Quadratmeter Wasserfläche

- eine harmonische Flora und Fauna auslöschen,
- unersetzbare historische Denkmäler unter sich begraben,
- die klimatischen Gegebenheiten in unbestimmbarem Maße verschlechtern,
- unseren Kindern und Enkeln Lebensraum und Lebensqualität entziehen.

Und das nur, weil niemand den Mut hat,

- zukunftsorientierte Modelle zu erarbeiten (aufgrund richtiger Wasserverbrauchsprognosen),
- der sinnlosen Trinkwasserverschwendung Einhalt zu gebieten,
- wirtschaftlichen Spekulationen gewisser Interessenten entgegenzutreten.

*Helpen Sie mit, daß der Griff nach dem
schönsten Spessarttal ein
»Schlag ins Wasser« wird!*

Aktionsgemeinschaft Hafenlohrtal
Sebastian Schönauer, 8771 Rothenbach, Setzbomstraße 34

So können Sie uns unterstützen:

- a) durch Eintrag in die Unterschriftenlisten
- b) mit einer einmaligen Spende. Kto. Nr. 240 639 930, Spark. Marktheidenfeld, BLZ 790 516 90
- c) durch Beitrag zur Aktionsgemeinschaft,
- d) durch Unterstützung unserer Aktionen,
- e) durch Weitergabe unseres Prospektmaterials,
- f) durch Weitergabe von Informationen in Ihrem Bekanntenkreis
- g) durch bewußten Umgang mit dem kostbaren Trinkwasser

Grußwort

Als Bürgermeister der Gemeinde Rothenbuch und als Festpräsident freue ich mich sehr, daß dieses Hafenlohrtafest zustande kommt.

Mit diesem Fest wollen wir uns dagegen wehren, daß dieses schöne Hafenlohrtal, das Herzstück des Spessarts, durch diesen Stausee zerstört wird. Nicht nur Rothenbuch, sondern alle Gemeinden von der Quelle bis zur Mündung sind gleichermaßen betroffen.

Ich möchte alle Besucher dieses Hafenlohrtafestes auch im Namen der Bürgermeisterkollegen der betroffenen Gemeinden in Lichtenau, einem Ortsteil von Rothenbuch, herzlich willkommen heißen und wünsche Ihnen frohe und angenehme Stunden im Kreise von Naturfreunden.

**Günter Eich
1. Bürgermeister**

Grußwort

Es ist mir eine besondere Freude, Sie zu diesem 1. Hafenlohrfest begrüßen zu dürfen. Gerade solche Zusammenkünfte beweisen immer wieder, daß die Bürger unseres Landes die Anliegen unserer Umwelt ernst nehmen und sich Gedanken über die Zukunft unserer Kinder und Nachfahren machen.

Gerade weil wir für eine weitere Ausgestaltung unserer Landschaft aussprechen, treten wir bewußt ein im Kampf gegen die Errichtung von Denkmälern der **Landschaftverschandelung** und glauben, damit einen Beitrag zur Erhaltung unserer Umwelt zu leisten.

Auch die schönsten Versprechungen der Politiker können uns nicht vom eingeschlagenen Wege abbringen. Zu reizvoll und wertvoll ist das Hafenlohrtal, als daß wir uns auf die Zusagen der Politiker verlassen könnten.

Ich sage es nochmals: Wir müssen unseren eingeschlagenen Weg weiter fortschreiten, die große Unterstützung durch die Bevölkerung sollte auch die letzten Zweifel beseitigen.

Für das »Hafenlohrtafest« wünsche ich allen Freunden unserer Aktionsgemeinschaft einen frohen Verlauf und vor allem auch ein schönes Wetter.

**Hubert Weinzierl
Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern**

»Aktionsgemeinschaft Hafenlohrtal«

Rettet das Hafenlohrtal!

Technokraten wollen durch einen gigantischen Staudamm das Hafenlohrtal mit einem 15 km langen Wasserspeicher verschandeln.

Eine reiche Naturlandschaft soll zu einer phantasielosen Reißbrett»landschaft« zerplant werden.

Müssen wir uns gefallen lassen,

daß das letzte idyllische Spessarttal willkürlich verwüstet wird?

daß mehr als 600 ha »grüner Lunge« zerstört werden?

daß ein gerade heute unverzichtbares Reservoir der Ruhe und Erholung vernichtet wird?

»Aktionsgemeinschaft Hafenlohrtal«

Wenn die Erhaltung von wichtigen Natur und Erholungslandschaften sinnlosen, inhumanen technischen Großprojekten geopfert werden soll - noch dazu über die Köpfe der Bürger hinweg - müssen die Betroffenen selbst aktiv werden. Das hat mir ein Fall praktisch vor der eigenen Haustür gezeigt.

Konkret geht es um folgendes: Die bayrische Landesregierung plant, inmitten des »Naturparks Bayerischer Spessart« ein gigantisches Trinkwasser-Rückhaltebecken zu bauen, mit Hilfe einer circa 90 Meter hohen Staumauer. Durch diese gigantische Anlage würde eines der landschaftlich reizvollsten Spessarttäler, der Spessart wird als eines der größten Wälder in der Bundesrepublik als Erholungsgebiet sehr stark von Menschen aus dem Ruhrgebiet und aus dem Großraum Frankfurt a. M. und Mainz frequentiert - das Hafenlohrtal, auf eine Länge von 15 Kilometern überflutet. Was mich gemeinsam mit anderen bewegt hat, gegen dieses Projekt in einer »Aktionsgemeinschaft Hafenlohrtal« Front zu machen, (ich bin Volksschullehrer und zweiter Bürgermeister in der neben anderen Orten betroffenen Gemeinde Rothenbuch), sind folgende Gründe: Durch das Becken würde ein großes Natur- und Erholungsgebiet verloren gehen: Der entstehende See würde umzäunt werden und wäre deshalb für Freizeitzwecke nicht zu nutzen. Im Sommer, also in der Haupturlaubszeit, würde ein großer Teil des Staubeckens durch verstärkte Wasserentnahme entleert; damit würden sich große Schlammflächen bilden, die für Mückenplagen sorgen. Bei länger anhaltendem trockenem Wetter müßte man mit einer Staubplage rechnen. Um das Becken anzulegen, müßten die Anwohner ganzer Ortsteile evakuiert werden.

Ganz besonders hat mich auf die Barrikaden gebracht, daß keineswegs nachgewiesen ist, ob das Staubecken überhaupt eine bessere Trinkwasserversorgung gewährleisten kann. Bis jetzt hat sich das bayrische Innenministerium nicht bereit erklärt, die Erstellung eines Gegengutachtens zu akzeptieren. Zudem geht das Ministerium bei seiner Prognose für den Wassermehrverbrauch in den nächsten Jahren von einem Bevölkerungszuwachs aus, der statistisch keineswegs abgesichert ist.

Andererseits sind durch eine fehlerhafte Wasserwirtschaft im unterfränkischen Raum in den letzten Jahren große Trinkwassermengen in der Industrie und im häuslichen Verbrauch (etwa für die Autowäsche) verschwendet worden. Besonders erschreckend finde ich es, daß die Bayrische Staatsregierung noch immer kein Programm für Wassereinsparungs- und Verbrauchsalternativen entwickelt hat.

In der »Aktionsgemeinschaft Hafenlohrtal« zu deren Ersten Vorsitzenden ich gewählt worden bin, haben wir schon in beträchtlichem Umfang ein Bewußtsein in unserem Raum für die Problematik des geplanten Staubeckenbaus wecken und einen systematischen Widerstand organisieren können, an dem mittlerweile Naturschutzverbände, Gemeindevertreter, über 300 Einzelpersonen, Landtagsabgeordnete der SPD und der CSU, Unternehmer und Bürgermeister beteiligt sind. Auch die beiden der CSU angehörenden Landräte der Kreise Aschaffenburg und Main (über deren Köpfe, wie über die der Bürger hinweg der Bau beschlossen wurde) unterstützen unsere Aktionsgemeinschaft.

Trotzdem ist der Kampf, wie ich fürchte, noch lange nicht zugunsten der Erhaltung der Natur- und Erholungsgebietes entschieden: Bis jetzt gibt es kein Zeichen des bayrischen Innenministeriums, das ein Umdenken oder auch Überdenken der Sache erkennen läßt. Eine Talsperre, behauptete Minister Seidl im Fernsehen, sei in Nordbayern auf jeden Fall notwendig, sie werde »wahrscheinlich im Hafenlohrtal errichtet«. Beim Wasserwirtschaftsamt ist bereits eine Glanzpapier-Broschüre erhältlich, in der eine Grafik mit den Worten »Die Lage der zukünftigen Talsperre Hafenlohrtal« erläutert wird.

Wir haben den Minister jetzt aufgefordert, offenzulegen, ob mit dem Fürsten Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (der einen großen Teil des Gebietes, in dem das Staubecken errichtet werden soll, besitzt) schon irgendwelche vertraglichen Vereinbarungen getroffen worden sind. (Der Fürst selbst lehnt bislang jede Stellungnahme strikt ab, - für mich und die anderen Angehörigen der Aktionsgemeinschaft alles andere als ein beruhigendes Indiz).

Feststeht für mich, daß wir in unserem Kampf nicht aufgeben dürfen - gerade nicht, nachdem es uns in wenigen Monaten (seit dem Frühjahr dieses Jahres) immerhin gelungen ist, eine breite Basis in unserem Sinne zu mobilisieren. Wir bleiben bei unseren Forderungen: Keine Vernichtung letzter naturnaher Hochwasser-Retentionsräume zugunsten technokratischer Mammutprojekte; Erhaltung von Feuchtgebieten; Vorrang der Wasserrückhaltung in der Landschaft statt Wasseraustreibung durch Begradigung oder Verrohrung von Fließgewässern; Förderung des Gewässerschutzes zu Lasten etwa überzogener Straßenbaumaßnahmen; grundwasserhöfliche Gebiete als Schutzzonen auszuweisen; intensivere Wiederaufbereitung von Wasser für industrielle Zwecke.

Was mich besonders freuen würde: Wenn unser Kampf auch Bürgern in anderen Regionen Mut macht, aktiv für die Erhaltung der ohnehin schon rar gewordenen Natur- und Erholungslandschaften einzutreten.

Deshalb meinen wir:

Die groß aufgemachte Meldung »Bau einer Talsperre im Hafental wird jetzt immer wahrscheinlicher« kann nicht unwidersprochen hingenommen werden.

Die in der Überschrift zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß auf Grund einer schwach vorgetragenen und schlecht verbreiteten Antwort des Innenministers, - für die er 14 Tage Vorbereitungszeit hatte-, nun kaum noch Chancen auf die Verhinderung dieses landschaftszerstörenden Projektes bestünden, ist falsch!

Falsch deswegen, weil der Kampf, -ja der Kampf-, unserer in der gesamten Bundesrepublik bereitsbekannten Aktionsgemeinschaft Hafental nach der kürzlich erfolgten Gründung der Vereins erst richtig begonnen hat! Wir haben Mitglieder von Berlin bis Nürnberg in unseren Reihen!

Dabei sind wir un alle einig in unserem Ziel: Diese Landschaftszerstörung muß verhindert werden, im Interesse sowohl der Bewohner des Spessarts, wie auch der Erholungssuchenden aus nah und fern und damit im Interesse des Fremdenverkehrs in diesem Teil des Spessarts!

Unglaublich und in einzelnen Punkten falsch war zudem die Auskunft des Innenministers als er wider besseren Wissens behauptete, daß die Öffentlichkeit informiert worden sei!

Dies ist eine leicht zu durchschauende Schutzbehauptung des Ministers, die durch Aussagen seiner eigenen Parteifreunde und durch die öffentlichen Klagen von Bürgermeistern und Gemeinderäten der betroffenen Gemeinden als Absurdum geführt werden und wurden!

Es ist mittlerweile bekannt, daß lediglich auf eine dringende Anfrage des Abgeordneten Ambros Neuburger (SPD) aus Sallauf der gleiche Minister nur recht allgemeine Aussagen machte und am 31. 5. 78 im Landtag sagte, daß noch umfangreiche, geologische Erkundungen ausgewertet werden müssen, um festzustellen, ob sich der Untergrund für den Bau von Talsperren eignet.

Dies war die erste und bisher einzige »öffentliche Information«, die laut Aussage in der Sendung »Jetzt red i« geschehen sei! Vollend unglaublich wird der Minister Dr. Seidl, wenn man eine Aussage unseres Landrates, Herrn Eller, mit seinen Äußerungen vergleicht!

Das Main Echo berichtete am selben Tag und auf der gleichen Seite darüber, daß sich der Landrat, - ein Parteifreund des Innenministers -, kritisch über die Informationspolitik der zuständigen Behörden äußerte. Es sei nicht gut, so Eller, wenn die Fachbehörden ohne Wissen der Kreisverwaltung Projekte planen würden, die zumindest bei einem Teil der Bevölkerung auf entschiedenem Widerstand stoßen.

Unsere berechnete Frage ist, wer hier hinter das Licht geführt werden soll?

Dieser Verdacht verstärkt sich, wenn man hört, daß der Innenminister, aber auch bestimmte politische Kreise, die ihm nahestehen, das Märchen verbreiten, daß die »Errichtung solcher Trinkwassersperrungen oder auch andere Talsperren zu einer Anhebung des Freizeitwertes der Landschaft führen«.

Diese Ansicht ist nichts anderes als ein »modernes Märchen«, das dazu erfunden wurde, uns Sand in die Augen zu streuen und den Widerstand der Bevölkerung gegen dieses landschaftszerstörende Projekt zu lähmen!

Wir brauchen uns nur andere Stauseen mit Wasserentnahme in trockenen Sommermonaten anzuschauen, um zu wissen, wie dann das Hafental ausschauen würde!

In diesem Zusammenhang von einer »Anhebung des Freizeitwertes der Landschaft zu sprechen« grenzt an Verdummung der Bevölkerung!

Daß der bayrische Innenminister den Widerstand der Aktionsgemeinschaft Hafental ernst nimmt, hatte er ja bereits in der Landtagsfragestunde gegenüber MdL Neuburger erklärt, als er sagte, daß der sich in den Hafentalgemeinden mehr und mehr organisierende Widerstand gegen das Projekt von der Staatsregierung »sehr ernst genommen« werde!

Lassen wir uns also nicht die Augen zuschmieren mit fadenscheinigen Aussagen und Behauptungen derer, die unsere Landschaft auf Ewig zerstören wollen!

Der Widerstand wird noch wachsen!

Retten wir das Hafental!

Sebastian Schönauer

Setzbornstr.34

8771 Rothenbuch

Vorsitzender der **Aktionsgemeinschaft Hafental**

Lichtenau

Gasthaus im Hochspessart

Das beliebte Ausflugsziel im Hafental

Fremdenzimmer

Räumlichkeiten für große und kleine

Gesellschaften

Eigene Schlachtung

Forellen

Besitzer: M. und W. Geis